



Kanton Zürich
Bildungsdirektion
Volksschulamt

Fokus Starke Lernbeziehungen

Zürcher Schulversuch 2013 – 2022



Übersicht

1. Grundidee
2. Projektorganisation
3. Elemente des Schulversuchs
4. Anforderungen an die Versuchsschulen
5. Unterstützung der Versuchsschulen
6. Kontakt und weitere Informationen

1. Grundidee

- Ausgangslage
- Hintergrund
- Idee des Schulversuchs
- Ziele des Schulversuchs

Ausgangslage

- Gemäss Volksschulgesetz haben alle Kinder mit Aufenthalt im Kanton Zürich das Recht, die öffentliche Volksschule zu besuchen (§ 3). Sie werden möglichst in der Regelklasse unterrichtet (§ 33).
- Die Vielfalt in der Regelklasse nimmt zu und die Ansprüche an die Individualisierung steigen.
- Spezialisierung des Lehrpersonals: Lehr- und Fachpersonen für Integrative Förderung (IF), Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Begabtenförderung, Therapien
- Zunahme der Anzahl Lehrpersonen pro Klasse
- Viele Bezugspersonen für Schülerinnen und Schüler sowie Eltern
- Komplexe Schulorganisation und hoher Koordinationsaufwand

Hintergrund

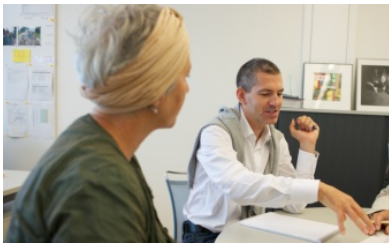
- Der Schulversuch ist ein Anliegen von Schulen und Schulgemeinden. Die Idee wurde bereits im Rahmen des Projekts „Belastung – Entlastung im Schulfeld“ (2009 – 2010) diskutiert.
- Der Schulversuch entspricht den Zielsetzungen der Bildungsdirektion und des Regierungsrates:
 - Bildungsziele der Bildungsdirektion. Legislaturperiode 2011-2015
 - Legislaturziele des Regierungsrates 2015-2019

Idee des Schulversuchs

- Im Kindergarten und in der Primarschule unterrichten grundsätzlich zwei Lehrpersonen pro Klasse.
- Sie unterrichten möglichst alle Fächer.
- Die Ziele von Deutsch als Zweitsprache (DaZ), Integrativer Förderung (IF) und Begabtenförderung werden in den Regelunterricht integriert und von den Regelklassenlehrpersonen verfolgt.
- Die spezialisierten Fachpersonen für IF, DaZ und Begabtenförderung beraten und unterstützen die Lehrpersonen.
- Die SHP unterrichten weiterhin in ISR/ISS.

Zwei Lehrpersonen pro Klasse

Schulische Heilpädagogen
und DaZ-Lehrpersonen
beraten



Lehrperson Handarbeit

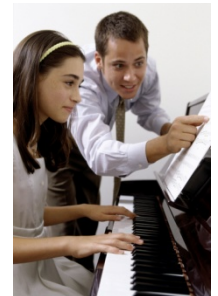


**Zwei Regel-LP
unterrichten die Fächer
des Lehrplans und
verfolgen die
Förderziele zu:
Integrativer Förderung,
Deutsch als Zweitsprache,
Begabtenförderung.**

Lehrperson
Schwimmen



Lehrperson
Musikalische
Grundbildung

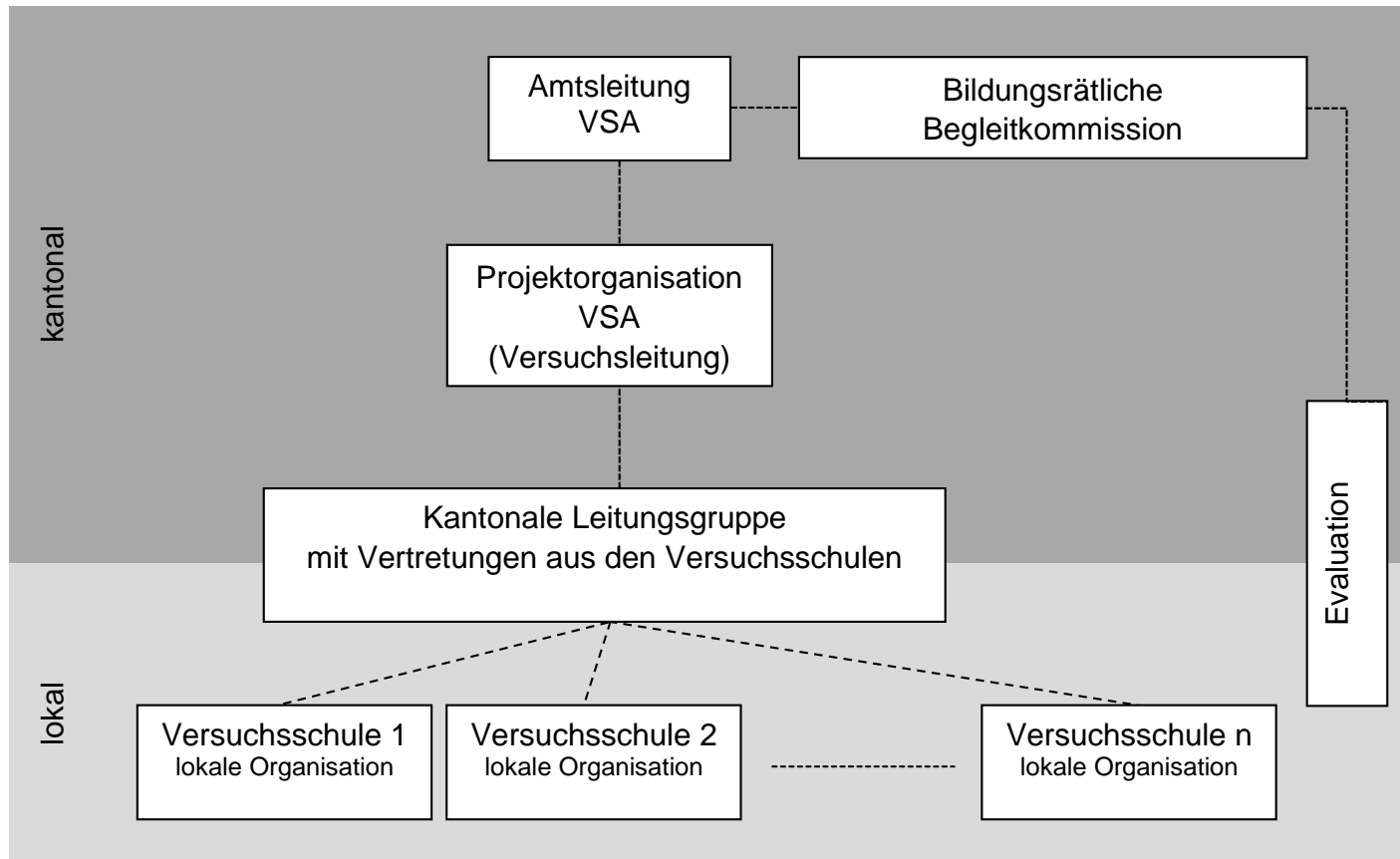


Ziele des Schulversuchs

Mit der Reduktion der Anzahl Lehrpersonen pro Klasse wird angestrebt:

- Stärkung der Lehr-Lernbeziehungen zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern,
- Entlastung von Koordinationsaufwand und Absprachen zwischen Regellehrpersonen und Förderlehrpersonen,
- Vereinfachung der Schulorganisation,
- Weiterentwicklung des integrativen Unterrichts.

2. Projektorganisation



Rahmenvorgaben

- Das Projekt beschränkt sich auf den Kindergarten und die Primarschule.
- Teilnahme als ganze Schuleinheit oder Schulstufe
- Start im Schulfeld:
 1. Staffel August 2013
 2. Staffel August 2014
 3. Staffel August 2015
- Ende: Schuljahr 2021/22

Versuchsschulen

- Stand Juli 2018: 203 Klassen, rund 4220 Schülerinnen und Schüler
- Die Zusammensetzung der Versuchsschulen bildet die Vielfalt der Schulen im Kanton Zürich ab:
 - unterschiedliche Grösse
 - unterschiedliche sozioökonomische Bedingungen
 - ländliche und städtische Verhältnisse

3. Elemente des Schulversuchs

Ressourcen-
und Personal-
organisation in
den Schulen

Unterrichts-
entwicklung,
Weiterbildung
und Beratung

Information und
Kommunikation

Evaluation

Ressourcenumlagerung

- Ressourcen, die im Schulversuch zugunsten der Regelklasse umverteilt werden sollen:
 - Integrative Förderung (IF)
 - Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
 - gemeindeeigene Aufwendungen wie z. B. Begabtenförderung
- Damit stehen pro Klasse ca. 130-160 Stellenprozente zur Verfügung.
- Der Unterricht kann vermehrt im Teamteaching oder in Halbklassen erteilt werden.

Funktionen und Aufgaben

<i>Funktion ausserhalb des Schulversuchs</i>	<i>Funktion und Aufgaben im Schulversuch</i>
Regelklassenlehrperson	Neu: Verantwortung für individualisierte Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (ausser für integrierte Sonderschülerinnen und -schüler ISR/ISS)
Lehrperson Schulische Heilpädagogik (SHP)	<p>SHP im an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion: Regelklassenlehrperson <p>SHP beratend:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kompetenzträger/in des Fachgebietes in der Schule – Funktion: <ul style="list-style-type: none"> – lokale Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen – punktuelle, befristete Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler¹
DaZ-Lehrperson (Deutsch als Zweitsprache)	<p>DaZ-Lehrperson im an der Klasse unterrichtenden Lehrpersonen-Team:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion: Regelklassenlehrperson <p>DaZ-Lehrperson beratend (mit CAS DaZ):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Kompetenzträger/in des Fachgebietes in der Schule – Funktion: lokale Beratung und Unterstützung der Lehrpersonen <p>DaZ-Lehrperson im Anfangsunterricht (mit CAS DaZ):</p> <ul style="list-style-type: none"> – Funktion: DaZ-Lehrperson²
Integrierte Sonderschulung (ISR/ISS): keine Veränderungen	

Qualitätssicherung

- gemeinsames Förderverständnis
- lokales Förderkonzept
- geklärte Aufgaben und Verantwortlichkeiten (Pflichtenhefte)
- Zusammenarbeitsvereinbarung für die Klassenteams
- lokale Beratungskonzepte
- lokales Weiterbildungskonzept
- Weiterbildung, Supervision
- regelmässige Leitungstreffen

Bildungsdirektion Kanton Zürich
Volksschulamt



Fokus Starke Lernbeziehungen (FSL)

Grundlagen zum Förder- und Weiterbildungskonzept



Lokales Förderkonzept

Die Schulen erarbeiten ein Förderkonzept.

Es beschreibt die Grundlagen für die Ausgestaltung des Unterrichts, in dem alle Schülerinnen und Schüler optimal gefördert werden.

Es regelt die Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Lokales Weiterbildungskonzept

Die Schulen erarbeiten ein Weiterbildungskonzept.

Es enthält:

- eine Standortbestimmung,
- die Ableitung des Entwicklungsbedarfs,
- eine Umsetzungsplanung.

Weiterbildung und Beratung

Angebote der PH Zürich, des Instituts Unterstrass, der HfH und anderer:

- unterschiedliche Gefässe:
schulinterne Weiterbildung, Weiterbildungskurse, Beratung, Coaching, Supervision
- unterschiedliche Bereiche:
Teamkompetenz, fachspezifische Kenntnisse, Methodik / Didaktik
- unterschiedliche Ebenen:
Schule, Unterricht, Personal

Unterstützung bezüglich neuer Aufgaben

Bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote:

– für Regelklassenlehrpersonen:

Aspekte der Integrativen Förderung, der Begabtenförderung, des Unterrichts in Deutsch als Zweitsprache und der Sprachförderung, Sprachstanderhebungsinstrument, Förderplanung

– für SHP/DaZ-Beratende:

Erweiterung der Beratungskompetenz

Externe Evaluation

Universität Zürich, Institut für Erziehungswissenschaft

Schlussbericht Dezember 2017

Ergebnisse auf www.bi.zh.ch > Zahlen & Fakten

4. Anforderungen an die Versuchsschulen

- Durchführung gemäss Rahmenkonzept
- Zustimmung der Schulkonferenz (mehrheitlich) und der Schulpflege
- Aufbau von Fachkompetenz, Bereitschaft zur Weiterbildung
- Sicherstellen der Beratung durch Fachpersonen vor Ort
- Ausweisen der Ressourcenumlagerung
- Installieren einer lokalen Projektorganisation
- Bereitschaft der lokalen Projektleitung zur Mitwirkung in der kantonalen Leitungsgruppe
- Teilnahme an der Evaluation

5. Unterstützung der Versuchsschulen

- Planungsinstrumente (elektronischer Ressourcenplaner, Konzeptvorlagen)
- Beratung und Unterstützung bei der Planung
- Beratung und Unterstützung bei der Konzepterstellung
- Gegenseitiger Informationsaustausch im Rahmen der kantonalen Leitungsgruppe

6. Kontakt und weitere Informationen

Projektleitung:

Barbara Hartmann, Telefon: 043 259 22 48

Email: lernbeziehungen@vsa.zh.ch

www.vsa.zh.ch/fsl